

17. Forum für Täter-Opfer-Ausgleich „Die Stärke der Beteiligten: Selbstbestimmung statt Bedürftigkeit“

07.-09. November 2018 in Berlin

Arbeitsgruppe 11:

„Was hat der TOA mit Bildung zu tun? Veränderungen der Beteiligten mit Hilfe einer Bildungsperspektive verstehen“

Referentin: Kim Magiera

Abstract:

Mit dem Täter-Opfer-Ausgleich werden unterschiedliche Ziele angestrebt. Einige beziehen sich auf Veränderungen der beteiligten Personen: So sollen Geschädigte über die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und ihre aktive Rolle im TOA in der Bewältigung ihrer Opfererfahrung unterstützt werden. Auch Beschuldigte sollen über die aktive Partizipation bei der Entwicklung von Verantwortungsübernahme und Einsicht Unterstützung erfahren. Empirische Forschung zeigt, dass restaurative Maßnahmen überwiegend erfolgreich darin sind, diese Ziele zu erreichen. Weitgehend ungeklärt bleibt bisher, wie es dazu kommt. Den TOA als Praktik zu beforschen und die tatsächlich stattfindenden Interaktionen in den Blick zu nehmen ist sehr sensibel – aber unerlässlich, um verstehen zu können, wie die o. g. Veränderungen angeregt werden und sich vollziehen können.

In der Arbeitsgruppe wird ein Forschungsprojekt vorgestellt, das den Fokus auf die Interaktionen im TOA richtet und versucht Veränderungen der Beteiligten hinsichtlich Wahrnehmung und Einstellungen mittels einer Bildungsperspektive zu verstehen. Bildung begriffen als Selbstkonstruktion des Menschen, der sich in Auseinandersetzung mit anderen, der Welt und sich selbst verortet, verweist – ganz im Sinne des Titels der Tagung – auf ein aktives Individuum. Im TOA haben die Beteiligten Gelegenheit von und über sich zu erzählen und damit – so die These – Bildungsprozesse anzustoßen und zu vollziehen.

Die Arbeitsgruppe beginnt mit einem Impulsvortrag zum bisherigen Forschungsstand zu RJ sowie dem Forschungsprojekt zu Bildungsprozessen im TOA. Im Anschluss werden an verschiedenen Stationen in Kleingruppen einzelne Aspekte z. B. zu Bildung, Interaktionsforschung und Bewältigung vertiefend diskutiert und schließlich im Plenum zusammengefasst.